3498. Man findet dieses Zeichen auf einer Radirung, die man in Holland dem W. van Mieris zuschreibt. Das Blatt stellt
R die Verstossung der Hagar dar und ist eine gegenseitige Copie nach Rembrandt's Blatt (B. Nr. 30). Das Zeichen ist unten rechts auf einer Stufe, auf welche Abraham den Fuss gesetzt hat. H. 4 Z. 10 L. Br. 3 Z. 6 L. Wenn die Radirung wirklich von W. van Mieris ist, so haben wir sie für eine Jugendarbeit zu halten. Der Buchstabe *R* ist offenbar auf Rembrandt zu beziehen. F. Ph. van der Kellen erwähnt im *Peintre-graveur hollandais et flamand* das Blatt nicht. Vielleicht ist es eine Arbeit des jüngern Franz van Mieris (1689—1763), der die Muse Frato und einige Büsten radirt hat.

3499. Unbekannter Maler. Im Cabinet Le Brun war ein Bild mit dem gegebenen Zeichen, es stellte eine Landschaft mit
R. Thieren dar und ward im Catalog der Sammlung auf Johann Heinr. Roos bezogen. Roos bediente sich aber gewöhnlich eines anderen Zeichens, Gemälde seiner Hand mit einem einfachen *R* sind bis jetzt noch nicht nachgewiesen.

3500. Unbekannter Formschneider, welcher in Leipzig für die Illustrirte Zeitung thätig war. Man findet den Namens-Initial
R auf einem Holzschnitt in genannter Zeitung (1857) nach einem Bild des Thiermalers F. Voltz in München, eine Heerde vorstellend, welche bei heranziehendem Gewittersturm dem Dorfe zueilt. Der Maler deutete rechts unten seinen Namen durch die Buchstaben *F. V.* an.

3501. Unbekannter Maler der altdeutschen Schule. Vom Hochaltar der Stiftskirche zu Herrenberg in Württemberg sind
R *1519* noch vier Deckel mit acht Gemälden übrig, welche das Zeichen *1519 R* tragen. Sie enthalten Scenen aus dem Leben Christi und sind von Grüneisen im Kunstblatt von Schorn 1840 pag. 419 beschrieben. Der Maler ist unbekannt. Die Technik der Bilder zeugt von Gewandtheit, aber auch minderer Sorgfalt, die Färbung streift an die Manier des Hans Schäufelin.

3502. Ringdahl und **Rosenstand,** zwei schwedische Künstler unserer Zeit, von welchen der erste uns als Zeichner, der zweite
R als Formschneider entgegentritt. Beide veröffentlichten 1850 in Stockholm einen Todtentanz, „*Döddansen*", mit Holzschnitten und einem Gedicht in schwedischer Sprache. Die meisten dieser Holzschnitte enthalten unten im Boden die Namens-Anfangsbuchstaben der beiden Künstler oder auch nur einen derselben. Erfindung und Zeichnung der Compositionen sind prosaisch und von mittelmässigem Werth, der Schnitt zeigt zwar eine geübte Hand, aber gleichen Mangel an Geist.

3503. Als Stempel auf Porzellangefässen weist der Buchstabe *R* auf die Erzeugnisse der Manufaktur des Fürsten von Schwarz-
R burg-Rudolstadt hin.

3504. Bartholomäus Ignaz Weiss, Maler und Radirer zu München, geb. 1730, gest. 1815, hat eine grosse Anzahl geistreicher
R f. Radirungen hinterlassen, die seinen Namen in weiteren Kreisen bekannt gemacht und erhalten haben. Es sind meist eigene Compositionen, in der ihm eigenthümlichen Manier ausgeführt; manchmal hat

er jedoch auch andere Meister: Rembrandt, Dietrich, Salv. Rosa etc. imitirt und ihre Monogramme auf die Blätter gebracht, um, wie es scheint, seine Falsa als Originale zu unterschieben. So ist es mit folgenden, mit *R* gezeichneten Blättern der Fall.

1) Brustbild eines Orientalen mit Turban und Halskette. Links in halber Höhe das Zeichen, 8.

2) Brustbild eines bärtigen Alten, der die Hand auf die Rechte stützt. Ebenso. 8.

3) Brustbild eines Orientalen mit Turban und Mantel. Ebenso. 8.

4) Brustbild eines Orientalen mit breitem Bart und Turban, die Linke vor der Brust haltend. Rechts oben das Zeichen, 8.

5) Brustbild eines bärtigen Orientalen mit Turban, den Kopf auf die Rechte stützend. Rechts oben das Zeichen, 8.

3505. Woldemar Rau, Landschaftsmaler unserer Zeit, in Dresden, hat sich durch eine Anzahl Bilder, zum Theil mit Motiven aus Italien, vortheilhaft bekannt gemacht. Auf solchen, sowie auf Aquarellen, kommt der Buchstabe *R* vor.

R

3506. David Redinger, Formschneider und Radirer in Basel, in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts thätig. Wir haben ihn bereits unter *D R* II. Nr. 1340 eingeführt und dort ein Werk: *La Hode's Histoire de la Vie et du Regne de Louis XIV. 4 Tomes. Basle 1740,* genannt, in welchem artige Vignetten von ihm vorkommen. Eine dieser Holzschnittvignetten zu Anfang des vierten Bandes ist nur mit dem Buchstaben *R* bezeichnet. Sie stellt das französische Wappen vor, umgeben von Merkur, Pallas, den allegorischen Figuren der Fruchtbarkeit, Künste und Wissenschaften und dem gallischen Hahn.

R.

3507. Johann Christian Reinhart, Landschaftsmaler und Radirer von Hof in Franken, gest. in Rom 1847. Dr. A. Andresen hat im ersten Bande seiner Deutschen Maler-Radirer des 19. Jahrhunderts ausführlich über das Leben dieses trefflichen Meisters gehandelt und sein radirtes Werk eingehend beschrieben, wohin wir verweisen. Dasselbe umfasst 175 Blätter: 170 Radirungen und 5 Original-Lithographien. Die meisten Blätter tragen den Namen des Künstlers, nur wenige den Buchstaben *R* und *C. R.* Mit *R* sind bezeichnet:

R.

1) Die Landschaft mit dem hl. Hubertus, 1811. Rechts vorn an einem Stein der Buchstabe. H. 6 Z. 6 L. Br. 9 Z. 4 L. Andresen Nr. 123.

2) Flache Auparthie mit Bäumen, Gebüsch und zwei Kühen. Oben links in der Ecke *R.* H. 3 Z. 3 L. Br. 5 Z. A. Nr. 157.

3) Der Hirt und der Mönch auf dem Felshügel. Oben rechts in der Ecke *R.* Gleiche Grösse. Gegenstück. A. Nr. 158.

4) u. 5) [2 Bl.] Der am Wasser ruhende Mann, und die Heerde unter der Felswölbung. Lithographien. H. 4 Z. 8 L. Br. 5 Z. 10 L. A. Nr. 173 u. 175.

3508. Friedrich Rechberger, Landschaftsmaler und Radirer zu Wien, geb. 1770, gest. 1841, hat viele geistreiche landschaftliche Radirungen hinterlassen, die zum Theil den Charakter der steyerischen Gebirgswelt tragen. Der Name wechselt auf ihnen mit *F R f.* und *R f.*

R f.

Der Buchstaben *R f* bediente sich nach Brulliot II Nr. 2304 auch ein unbekannter Radirer, der mehrere kleine Landschaften im Geschmack Hagedorn's hinterlassen hat. Brulliot nennt zwei Blätter:

1) Die Ansicht eines ländlichen Hauses bei einem Fluss, in welchem ein Bauer zwei Pferde tränkt. Das Zeichen ist oben rechts.

2) Die Ansicht eines Bauernhauses, wo vorn ein sitzendes Kind mit einem stehenden Bauer spricht. Oben links das Zeichen. H. 2 Z. 1 L. Br. 3 Z. 11 L.

Friedrich Carl Ernst Riesing, Medailleur am Hofe des Bischofs zu Würzburg gegen Schluss des 18. Jahrhunderts, zeichnete ebenfalls mit *R f.*

3509. Das Zeichen steht auf einem Kupferstich nach einer Zeichnung Rembrandt's, dessen Namen es andeuten soll. Das Blatt stellt einen Mann vor, der in einem Lehnstuhl an einem Tische sitzt. Er stützt den Kopf auf die Hand und liest bei Lampenschein in einem Buche, 4. Der Verfertiger ist nicht bekannt.

3510. Unbekannter Formschneider. Man findet das gegebene Zeichen auf mehreren grossen Holzschnitten, welche nach der Vermuthung von Brulliot II. Nr. 3275 deutschen Ursprungs seyn dürften. An Hans Rogel ist wohl nicht zu denken.

1) Die Grablegung Christi. Copie nach dem Kupferstich des A. Mantegna (B. Nr. 3), auf acht Stöcken. H. 22 Z. 4 L. Br. 34 Z. 10 L. Das Zeichen steht unten rechts. Nach Zani soll dasselbe nicht auf den Verfertiger des Blattes zu beziehen seyn, sondern auf Raphael, den der Formschneider irrig für den Zeichner des Originals hielt.

2) Die Gefangennehmung Christi. Der Heiland steht in der Mitte, ein wenig nach links, und heftet den Blick auf Petrus, welcher im Begriff ist, Malchus das Ohr abzuhauen. In der Mitte unten bei den Füssen des Soldaten, welcher dem Heiland die Hände bindet, der Buchstabe *R.* H. 7 Z. 8 L. Br. 7 Z. 11 L.?

3) Die Auferstehung Christi. Grosser Holzschnitt von sechs Platten. Links auf einem Stein ein kleines *R.* Das Blatt war in der Sammlung des Domherrn Blücher. Der Katalog schreibt es irrig dem Schweizer Maler G. Ringgli zu, der wohl durch Radirungen aber nicht durch Holzschnitte bekannt ist.

3511. Jean Baptiste Rigaud, Zeichner und Kupferätzer, welcher in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts in Paris blühte. Er war ein Sohn und Schüler des Jean und arbeitete anfangs in Gemeinschaft mit seinem Vater. Man findet die vorstehende Abkürzung auf Marinen, welche einer Folge von sechs Blättern angehören, mit dem Titel: *Marines et suite des galéres où sont répresentez semblables sujets de vaisseaux etc.*, qu. fol.

R Jn et sculp.

3512. Raphael Santi von Urbino wird durch diese Buchstaben angedeutet, welche sich sämmtlich auf Kupferstichen nach Zeichnungen des berühmten Meisters finden. Das erste Zeichen steht auf einem Stiche des Aeneas Vico, welcher St. Johannes und eine der hl. Frauen darstellt, wie sie die ohnmächtige Maria, welche beim Anblick ihres todten Sohnes zusammengesunken ist, unterstützen. Das Zeichen steht oben. H. 13 Z. Br. 9 Z. 4 L.

R, R, ʌRʌ, R

Das zweite Zeichen findet sich auf einer Copie nach dem Stich eines anonymen italienischen Meisters: Gott, wie er die Thiere erschafft, B. XV. pag. 5 Nr. 1. Die Copie ist von der Gegenseite.

Das dritte Zeichen kommt auf zwei Kupferstichen des J. Caraglio vor: 1) auf einer hl. Familie, unten links bezeichnet: *R. IACOBVS VERONENSIS F*, H. 10 Z. 3 L., Br. 6 Z.; 2) auf der sogenannten Schlacht mit dem Schild auf der Lanze, unter dem Schilde der Buchstabe *R* und der Name: *I. IACOBVS VER. F.* H. 12 Z. 4 L. Br. 17 Z. 10 L.

Das letzte kleine Zeichen, das wahrscheinlich ebenfalls auf Raphael zu beziehen ist, findet sich unten links auf einem Blatt, welches Amor auf einem Widder sitzend, wie er die Hörner desselben erfasst, vorstellt. H. 4 Z. 3 L. Br. 5 Z. 6 L. Das Blatt ist mit der kalten Nadel radirt und sorgfältig mit dem Grabstichel überarbeitet.

3513. **Unbekannter Kupferstecher** oder **Goldschmied** des 16. Jahrhunderts. Das Zeichen steht auf einem Ornamentstich. Aus
Я einem Thierschädel wächst ein von einer Larve gekrönter Aufsatz hervor zwischen zwei ungeheuerlichen Fischen, deren unten vereinigte Schwänze wieder in kleinen Fischen endigen. Das Monogramm steht zwischen diesen unten in der Mitte auf dem Blatte, das den unteren Abschluss des Ganzen bildet. H. 3 Z. 3 L. Br. 1 Z. 6 L. Bartsch hat das Blatt unter den anonymen (X. pag. 158 Nr. 30) beschrieben, übergeht aber das Monogramm.

3514. **August Johann Rösel v. Rosenhof,** geschickter Miniaturmaler und Radirer zu Nürnberg, geb. 1705 zu Augustenburg
R. bei Arnstadt, gest. 1759. Er trieb mit Eifer naturhistorische Studien und legte die Früchte derselben in mehrere Prachtwerke nieder, unter welchen besonders seine Insektenbelustigungen, 3 Theile, Nürnberg 1746—1755, seinen Namen bekannt gemacht haben. Auf Blättern mit naturhistorischen Abbildungen, die er selbst zeichnete und radirte, kommt der Buchstabe *R* vor.

3515. **Friedrich Remde,** grossherzoglich sächsischer Hofmaler in Weimar, geb. 1801. Er widmete sich anfangs der Landschafts-
R malerei und hielt sich längere Zeit in Hamburg auf, dann ergriff er das Portraitfach und malte viele Bildnisse in Oel und Miniatur. Auch Genre-Darstellungen haben wir von seiner Hand. Das Zeichen fanden wir auf Handzeichnungen figürlichen Inhalts.

3516. **Unbekannter altdeutscher Kupferstecher,** von welchem
R. Passavant II. p. 175 eine Folge der zwölf Apostel beschreibt. Sie stehen auf einem Blatt in zwei Reihen und jeder hält ein Band mit einem Stück des Credo. Die Ordnung ist folgende:

1) St. Jacobus minor.	7) St. Matthias.
2) St. Thomas.	8) St. Judas Thaddäus.
3) St. Johannes.	9) St. Simon.
4) St. Jacobus major.	10) St. Matthäus.
5) St. Andreas.	11) St. Bartholomäus.
6) St. Petrus.	12) St. Philippus.

Am Anfang des Bandes, welches St. Philippus hält, steht ein kleines *R*. Nach Passavant gehört der Meister dem 15. Jahrhundert an. Er fand das Blatt im k. Cabinet zu Paris, wohin es aus der Sammlung Révil gekommen ist.

3517. **Medailleure** und **Münzmeister,** welche mit *R* zeichneten.
R. Johann Christian Reich, Medailleur von Eisenberg im Altenburgischen, war markgräflich ansbachischer Hofmedailleur und liess sich in Fürth bei Nürnberg nieder. Er gravirte eine grosse

Anzahl von Medaillen, welche aber alle nur von mittelmässigem Werth sind. Er starb 1814 in hohem Alter.

Des Buchstaben *R* bediente sich auch ein französischer Medailleur Reynard. Er steht auf dem Avers einer Medaille mit dem Brustbild des Königs Ludwig XIV. Auf dem Revers mit dem im Schiffe sitzenden König steht Reynard's Name.

Bengt (Benedikt) Richter, Medailleur von Stockholm, Schüler von Karlsteen. Er besuchte Frankreich, arbeitete an der Histoire metallique Ludwig XIV. und arbeitete auch eine Zeit lang für den kaiserlichen Hof in Wien. 1737 war er noch am Leben.

Johann und Joseph Roettier, von Antwerpen, durch Carl II. nach London gezogen und bei der Münze angestellt. Joseph verliess später England und ging nach Frankreich, wo er einer der besten Mitarbeiter an der Histoire metallique Ludwig XIV. ward. Johann starb 1703.

Henri Roussel, französischer Medailleur, welcher für dasselbe Werk arbeitete. Seine Blüthezeit fällt in den Schluss des 17. Jahrhunderts.

Stephan Andreas Reinhard, von Goslar, Schüler des Ch. Wermuth, trat später in herzoglich braunschweigische Dienste. Seine Medaillen fallen zwischen die Jahre 1704 und 1710.

Georg Nikolaus Riedner, Münzmeister zu Nürnberg, wo er noch 1770 am Leben war.

Russo, Münzmeister zu Neapel, zwischen 1747 und 1760 thätig.

Mit *R* signirte endlich die Stadt Orleans die aus ihrer Münzstätte hervorgegangenen Gepräge.

3518. Ernst Ludwig Riepenhausen, Zeichner und Universitäts-Kupferstecher zu Göttingen, geb. 1765, gest. 1840, hinterliess eine grosse Menge Zeichnungen und Kupferstiche für Kalender und Taschenbücher, in denen er den D. Chodowiecki nachzuahmen suchte. Auf diesen, sowie auf seinen Copien nach Hogarth's Kupferstichen findet man die obigen Zeichen.

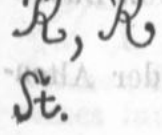
R. del. et sc.
R. f.
R. inc. oder *incis.*

Auch seine Söhne, die Maler und Radirer Franz und Johann Riepenhausen, welche in Rom wirkten, haben sich eines *R* mit dem Beisatz *inc.*, *incis.* bedient. Man findet es z. B. auf den Kupfern in Micali's Werk: ANTICHI MONUMENTI PER SERVIRE ALL' OPERA INTITOLATA L' ITALIA AVANTI IL DOMINIO DEI ROMANI. FIRENZE. MDCCCX, fol.

3519. Pietro Conte di Rotari, Historienmaler und Radirer von Verona, über den wir schon unter *P R* gehandelt haben, bezeichnete ein radirtes Blatt nach C. Cignani mit *R sculp.* Es stellt einen die Flöte blasenden Hirten dar, dem eine Frau zuhört, vor ihnen sitzen zwei Kinder bei einem Ziegenbock. Unten rechts das Zeichen, links die Abkürzung *C. Cig. pinxit.* H. 2 Z. 8 L. Br. 1 Z. 7 L.

R sculp.

3520. Die gegebenen Initialen finden sich auf Radirungen des Dilettanten Carl Ludwig Stieglitz in Leipzig. Er fertigte sie nach Federzeichnungen Rembrandt's und wollte durch den Buchstaben *R* den Namen dieses Meisters andeuten. Stieglitz starb 1787.



3521. **Rembrandt Harmens van Rijn.** Die gegebenen Zeichen findet man nur auf wenigen Radirungen dieses Meisters. Wir haben sie bereits unter *C R* II. Nr. 601 gegeben, da sie scheinbar aus diesen Buchstaben bestehen, und an der angezogenen Stelle zwei sehr seltene Blätter beschrieben.

R 1633
R 65

3522. **J. Ferdinand Roux,** Kunstdilettant in Wien. Dieses Zeichen fand Börner auf einem radirten Blatte mit dem kleinen Johannes. Er ist nackt und hält das Kreuz. Hinter ihm sieht man zwei Bäumchen. Am Zipfel des Gewandes über dem Arm steht das Monogramm. Copie nach Bartolozzi. H. 2 Z. 10 L. Br. 2 Z. 8 L.

R,
R. sc.

Ein anderes Blatt: Christus unter den Schriftgelehrten, nach P. Perugino, ist *R. sc.* bezeichnet, fol.

3523. **Jonathan Richardson,** der Aeltere, bezeichnete mit dem gegebenen Stempel die Blätter seiner Sammlung.

3524. **Friedrich Carl Rupprecht,** Maler, Radirer und Formschneider in Bamberg (1779—1831), bediente sich zur Bezeichnung seiner Werke verschiedener Zeichen, und daher ist bereits seiner an mehreren Stellen gedacht. Eine ausführliche Notiz findet man unter dem Monogramm *C F R* II. Nr. 50. Der Buchstabe *R* steht auf radirten Blättern des Künstlers.

R.f.

1) Ansicht der alten Babenburg in Oval, über diesem im Sternenkreise: *18 October 1814*, unten: *Babenburg bei Bamberg.* Die Hinterseite der Burg mit dem Rothhof, ebenfalls in Oval. Unten steht: *Feuerberg bei der Babenburg.* In den vier Ecken sind allegorische Figuren. Rechts unten am Rande *R. f.*

Die ersten Abdrücke haben links Randeinfälle, und das Künstlerzeichen fehlt. H. 6 Z. 3 L. Br. 8 Z. 8 L.

Hierauf wurde die Platte auf dem Umschlage folgenden Schriftchens abgedruckt: *Deutschlands Feier der grossen Völkerschlacht bei Leipzig — von K. W. Fässer. Bamberg 1815*, 8. Bei dieser Gelegenheit wurde die Platte mit dem Künstlerzeichen versehen, und verkleinert. H. 5 Z. 3 L. Br. 6 Z. 8 L.

2) Die Blätter zu Birnbaum's Gedicht: *Adalbert von Babenberg. Bamberg 1816.*

a) Ein altdeutsches Schloss auf dem Berge, die Altenburg. Unten am Rande: *R. f. 1816.* H. 2 Z. 9 L. Br. 5 Z. 3 L.

b) Das Monument des Grafen Adalbert von Babenberg, jetzt unter der Thorhalle der Altenburg. Rechts unten am Rande: *R. f.* H. 3 Z. Br. 2 Z. 6 L.

Die Aetzdrücke sind sehr selten. Die vollendeten Abdrücke vor der Schrift haben das Künstlerzeichen. Auf den dritten Abdrücken ist oben der Titel eingestochen: *Adalbert von Babenberg. Ein dramatisches Gedicht etc.*

c) Ansicht einer Schlossruine auf dem Berge, nämlich der Altenburg. Mit Rupprecht's Namen.

d) Das Denkmal des Albert von Babenberg im Wäldchen bei der Altenburg, wie es noch 1816 bestand. H. 3 Z. Br. 2 Z. 6 L.

Die Aetzdrücke sind unbezeichnet, die vollendeten Abdrücke haben rechts unten *R. f.* Die dritten haben den eingestochenen Titel, wie unter *b*) bemerkt.

Diese vier Bilder sind auf Eine Platte gestochen. H. 8 Z. 6 L. Br. 14 Z. 1 L.

3525. **Unbekannter Kupferstecher.** Man findet ein radirtes Blatt mit dem Bildnisse des Capellan und curfürstlichen Schulrektors Joseph Preisler, mit der Widmung: *Aus Dankbarkeit von seinen Schülern verewigt, im Ostermond ao 1786.* Der Zeichner nennt sich R. D. Löffler, aber weder dieser, noch der unbekannte Radirer *R* haben etwas Vorzügliches geleistet. H. 6 Z. 3 L. Br. 7 Z. 3 L.

Aus diesem Blatte ersieht man nicht, wo der Kupferstecher gelebt hat, diess geht aber aus einem zweiten mit den kleinen Buchstaben *R. f.* hervor. Es stellt das Bildniss des Lazarus Spengler vor, des bekannten Rathsschreibers und Freundes des Albrecht Dürer. Man findet dieses mit der Adresse des J. A. Schmidt versehene Bildniss in Haussdorf's „*Lebens-Beschreibung Eines Christlichen Politici nehmlich Lazari Spenglers*“ —. *Nürnberg 1741*, 8.

3526. Auf solche Weise bezeichnete Pierre Remy die Blätter seiner Sammlung.

3527. **Alfred Rethel,** Historienmaler und Zeichner, geb. zu Aachen den 15. Mai 1816, gest. in Düsseldorf den 1. December 1859. Rethel fand schon im ersten Bande Nr. 1169 unter *AR* einen ausführlichen Artikel, damals war aber sein Tod noch nicht zu melden, obschon er durch eine unheilbare Geisteskrankheit der Kunst bereits verloren war. Da das obige Zeichen nur durch seine verkehrte Stellung von dem im ersten Bande gegebenen abweicht und in denselben dort genannten Werken vorkommt, so begnügen wir uns hier mit dem Nachweis.

3528. **August Riedel,** namhafter Maler in Rom, geb. in Bayreuth 1800, ist schon I. Nr. 1179 eingeführt und verweisen wir auf den gegebenen ausführlichen Artikel. Das obige Zeichen steht auf der Zeichnung eines Mädchens mit dem Fächer in König Ludwigs Album.

3529. Dieses Zeichen steht auf einem Bildnisse in Zimmermann's „*Series imaginum Augustae Domus Boicae*“. Es ist das Portrait des Herzogs Sigismund, † 1501. Da Hans v. Olmdorf diesen Herzog gemalt hat, so ist hinter dem gegebenen Zeichen *RA* oder *AR* wohl nur der unbekannte Zeichner des Bildnisses für den Stich zu suchen.

3530. **Baltasar Arnoullet**, Buch- und Kunsthändler zu Lyon, welcher um die Mitte des 16. Jahrhunderts lebte. Das gegebene Zeichen, das man eher für *R A* als für *B A* nehmen wird, findet sich, meist begleitet von der Abbreviatur *Lugd.* (Lugduni, Lyon), auf Kupferstichen des Meisters *C. C.* (C. Corneille), dessen Blätter Robert-Dumesnil VI. p. 7 beschrieben hat. Sie erschienen in Arnoullet's Verlag. Wir haben schon im ersten Bande ähnliche Zeichen dieses Kunsthändlers gegeben. Die Specification der mit dem Zeichen versehenen Blätter findet man in Robert-Dumesnil.

3531. **Arthur v. Ramberg**, Maler, geb. in Wien 1815, bildete sich in seiner Vaterstadt und ging 1850 nach München; seit 1860 wirkt er als Professor an der grossherzoglichen Kunstschule in Weimar. Das gegebene Zeichen findet man auf Zeichnungen, welche Ramberg für den Holzstock lieferte, auf Holzschnitten in Auerbach's Volkskalendern und in anderen illustrirten Büchern.

3532. **Unbekannter Maler** oder **Zeichner**, welcher in Holland gelebt haben dürfte. Im Katalog der Kunstsammlung des Frhrn. Rolas du Rosey 1864 sind p. 424 zwei Handzeichnungen beschrieben, welche mit Kreide im Geschmack des J. van Goyen geistreich und mit technischer Meisterschaft ausgeführt sind, sie stellen holländische Flachgegenden mit Bäumen und Heerden vor. H. 8 Z. 1 L. u. 7 Z. 1 L. Br. 10 Z. 4 L.

3533. Das gegebene Zeichen *R A 1525* steht auf einem Holzschnitt nach A. Dürer, den Bartsch im Appendix Nr. 53 beschreibt. Es ist das Wappen des Hector Pömer, Probst zu St. Lorenz in Nürnberg, mit hebräischer, griechischer und lateinischer Unterschrift. H. 11 Z. Br. 7 Z. 3 L. Das Zeichen *R A 1525* rechts unten auf dem Erdboden ist noch nicht erklärt, wahrscheinlich soll es aber den Formschneider andeuten und man könnte an H. Resch denken, der ja, wie bekannt ist, Dürer's meiste Zeichnungen geschnitten hat. Die Buchstaben wären dann durch „*Resch Anno 1525*“ zu erklären.

3534. **Rosa Baronin von Aretin**, geboren in München 1794, hat sich als Dilettantin im landschaftlichen Zeichnen und Radiren versucht. Wir kennen mehrere Radirungen von ihrer Hand; eine, mit einer Gruppe junger Bäume zur Linken und mit Häusern rechts im Grunde, trägt links oben die vorstehende Bezeichnung. H. 2 Z. 11 L. Br. 4 Z.

3535. **R. Arondeaux**, Medailleur in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Von Geburt ein Franzose, hat er sich doch die meiste Zeit in den Niederlanden aufgehalten und auch für König Wilhelm III. von England gearbeitet. Eine Medaille mit dem Brustbild dieses Königs und seiner Gemahlin hat die Initialen *R. A. F.*

3536. **Unbekannter italienischer Radirer**, wenn nicht vielmehr die Buchstaben auf Raphael Santi zu beziehen sind. Man findet sie auf Radirungen, von welchen Brulliot I. Nr. 2383 eine beschreibt: eine hl. Familie. Maria sitzt in einem Sessel und stillt das auf ihrem Schoosse liegende Kind, Joseph sitzt rechts, links ist durch ein Fenster Aussicht auf einen Fluss und Berge. Unten links *R A.* H. 7 Z. 9 L. Br. 5 Z. 6 L.

3537. **Rudolf Artaria**, der verstorbene Kunsthändler in Mannheim, hat sich auch als Dilettant im Aetzen versucht. Man findet sein Zeichen mit der Jahrzahl 1834 auf einem Blatt, das eine Partie aus Rom mit Figuren darstellt. Die Zeichnung, von F. Overbeck 1820, war im Besitz des Medailleurs Böhm in Wien, qu. 4. Wir können nicht sagen, ob das Zeichen richtig wiedergegeben ist, da wir das Blatt nicht gesehen haben.

R. A.

3538. **Raphael Schiaminossi**, Historienmaler und Kupferätzer, geb. zu Borgo San Sepolcro 1580, Schüler des Raphael del Colle. Die gegebenen Zeichen kommen auf Radirungen seiner Hand vor, die Bartsch XVII. beschrieben hat. Wir bemerken noch, dass das letzte Zeichen auch auf gegenseitigen Copien, nach Schiaminossi von D. Custodis gestochen, vorkommt, unter andern auf einer Darstellung der hl. Jungfrau in Engelsglorie, nach der Composition des B. Castelli.

RAF, RAF S

RAF. F. RAF S. F

3539. **Raphael Vanni**, genannt „Raffaellino da Siena", Historienmaler von Siena, Sohn des Francesco, geb. 1596. Er war ein Schüler des A. Carracci, ahmte aber später mehr den glänzenden Styl des P. da Cortona nach. Die obige Abkürzung für *Raffaellino da Siena* steht auf einem Bild mit der Anbetung der Hirten in der Gallerie Bayntun, die 1853 in London versteigert wurde.

RAF. A. SEN.

3540. **Raphael Santi**, von Urbino, hat uns schon zu wiederholten Malen beschäftigt und wird es noch öfter. Die erste Abkürzung steht auf einem Kupferstich nach ihm von P. Fachetti. Derselbe stellt eine grosse hl. Familie dar, Maria wäscht das Kind in einem auf dem Tische stehenden Becken. H. 10 Z. 10 L. Br. 9 Z. 6 L. Die zweite Abbreviatur trägt eine Copie nach dem Stich des Marc Anton, welcher das hl. Abendmahl darstellt. Sie ist von G. B. de Cavalleriis gestochen. Höhe 10 Z. 3 L. Breite 15 Z. 10 L.

RAFA. VR. IN.
RAF. V.

3541. **Rafaello Motta**, genannt „Raffaellino da Reggio", Historienmaler, geb. zu Lodemondo bei Reggio 1550, gest. zu Rom in der Blüthe der Jahre 1578, fast beweint wie ein zweiter Raphael. Sein Hauptwerk ist Christus vor Caiphas in der Kirche del Gonfalcone in Rom. Die oben gegebenen Abkürzungen seines Namens findet man auf Kupferstichen nach ihm, sowie auf einem Clair-obscur von Andrea Andreani.

Rafael de Regio inue.
Rafaello da Reggio in.
Raff. da Reggio Jnuent.

3542. **Raphael Schiaminossi**, Historienmaler und Kupferätzer, geb. zu Borgo San Sepolcro 1580, Schüler des Raphael del Colle. Eine Radirung seiner Hand, Jesus vom Teufel versucht, 1602, trägt die vorstehende Abkürzung. H. 10 Z. Br. 8 Z. 9 L.

RAFFL Schiamis.s Bor. F.

Die Sylbe *Bor.* bezieht sich auf seinen Geburtsort *Borgo San Sepolcro.*

3543. **Raphael Santi,** von Urbino. Die gegebenen Abkürzungen findet man auf Kupferstichen nach ihm, die erste auf der Copie eines Stiches des Marc Anton. Sie stellt die hl. Jungfrau mit dem Kinde auf Gewölk sitzend dar, zwischen zwei Cherubimköpfen, welche (im Original) von A. Carracci hinzugefügt wurden. H. 9 Z. 4 L. Br. 6 Z. 8 L. Die zweite Abkürzung findet sich auf Radirungen des J. Episcopius, es sind Figurenstudien, welche von Doncker in Rom nach Raphael gezeichnet wurden; die dritte endlich findet sich auf einer Radirung des H. Trench nach einer Zeichnung Raphael's; sie stellt einen knieenden Mann bei einem Baume vor, der durch eine links befindliche Schlange in Schrecken versetzt ist, 4.

Raf. Vrb. in,
Raf. Vrb pinx.,
Raf. Vr no

3544. **Raphael Santi,** von Urbino. Diese Abkürzung seines Namens steht auf einem Kupferstich, welcher die Charitas darstellt, fol. Der unbekannte Stecher bediente sich eines Monogramms *D B J*, das wir II. Nr. 988 gegeben haben. Auch der unbekannte Verleger setzte sein Monogramm *C J B* II. Nr. 244 und die Jahrzahl 1643 bei.

RAF VR·IN.

3545. **Raphael Santi,** von Urbino. Die Namen stehen auf Kupferstichen nach ihm von G. Bonasone und G. B. de Cavalleriis. Sie stellen Noah dar, wie er aus der Arche geht, gr. qu. fol.

RAHF. VRB. INVENTOR.
RAHF. VRB. INVENTO.

3546. **Raphael Schiaminossi,** über den wir bereits Nr. 3538 und Nr. 3542 gesprochen haben. Die gegebene Bezeichnung steht auf einem von Bartsch nicht beschriebenen Kupferstiche mit dem Engel und jungen Tobias. Der Engel steht rechts bei einem Baum, hält einen Stock in der Linken und macht mit der Rechten eine Bewegung gegen Tobias, welcher, mit einem Knie auf der Erde, einen grossen Fisch aus dem Wasser zieht. Unten links die gegebene Abkürzung, in der Mitte: *Jo. Orlandi formis.* H. 6 Z. 4 L. Br. 7 Z. 4 L.

RAL SCHIAS F.

3547. **Raphael Santi,** von Urbino. Diese Abkürzungen findet man auf Kupferstichen nach ihm von verschiedenen Meistern, von A. Bartsch, M. Sorelli, Casali u. A.

Raph. del., Raph. inv.
Raph. pinx.

3548. **Raphael Santi,** von Urbino. Ein Kupferstich des Marc Anton nach Raphael, die hl. Cäcilia mit vier anderen Heiligen, trägt die oben stehende Abkürzung. Sie steht nebst dem Zeichen Marc Anton's unten an der Harfe, fol. Auch die beiden Copien, deren eine man dem Marco Dente da Ravenna zuschreibt, haben die Abbreviatur.

RAPH. IVEN.

3549. **Raphael Sadeler,** der Alte, Kupferstecher, geb. in Brüssel 1555 oder 1561, gest. in Venedig 1616, hat eine bedeutende Anzahl Kupferstiche hinterlassen, auf welchen gewöhnlich der Geschlechtsname voll ausgeschrieben erscheint. Die vorstehende Abkürzung sieht man nur auf

Raph. Sad. fe. et exc.

wenigen Blättern, unter andern auf einem Stich mit der Grablegung Christi nach Joh. Stradan und einem Faun, der eine schlafende Nymphe belauscht, fol.

3550. **Raphael Santi**, von Urbino, tritt uns mit diesen Abbreviaturen seines Namens zum öftern entgegen. Man hat sie auf Kupferstichen nach seinen Zeichnungen und Gemälden, meist von älteren italienischen Meistern, zu suchen.

Raph. Sanct. Vrb. Inu. in Pal. Vat.
Raph. Vrb. in., RAPH. VR. IN.
RAPH. VRB. INV. oder PINXIT.
RAPH. VRBI. INV. oder PINXIT.
RAP. IVE., RAP. VR. INV.
RA. VRB. INVEN., *Ra. Vrbinas in.*

3551. **Raphael Santi**, von Urbino, wechselt mit diesen Abkürzungen auf Kupferstichen nach ihm von Stechern aus der Schule des Marc Anton.

Rapha. Urb. in., RAPHA. VR. IN.
RAPHA. VRBI. INVE.
RAPHEL VRB INVENT.

3552. **Raphael Santi**, von Urbino. Die Namen stehen auf Kupferstichen nach ihm von C. Bos und P. Scalberge. Von ersterem sind zwei Blätter zu verzeichnen: Moses wie er den Israeliten die Gesetztafeln zeigt und die Verehrung des goldenen Kalbes, 4.; von P. Scalberge ein Blatt: das Urtheil des Salomon, *Deux femmes comparaissant etc.*, fol.

Raphael Durbin Jn.
Raphael Durbiin inuentor.

3553. **Raphael Motta**, genannt „Raffaello da Reggio", Historienmaler, über den wir bereits Nr. 3541 gehandelt haben.

Raphael Regien. Jn.
RAPHAEL REG. INVENT.
RAPH. DA REGGIO INVENT.

Den ersten Namen findet man auf einem Kupferstiche von A. Carracci, welcher den Engel und jungen Tobias, der auf die Reise geht, darstellt. Unten links steht: *Raphael Regien. Jn. Augs Car. fe. 1581*, im Unterrande: RAPHAEL COMES IN VIA MEDICUS DOMI. H. 14 Z. 7 L. Br. 10 Z. 6 L. Bartsch bemerkt, dass die Jahrzahl wahrscheinlich später auf die Platte gesetzt ist, da diese einige Jahre älter zu seyn scheint, wenn sie überhaupt von A. Carracci gestochen worden ist. In den zweiten Abdrücken ist das Wort *Regien* fälschlich in *Vrbin* abgeändert.

Der zweite Name steht auf einem Clair-obscur mit der Anbetung der Weisen, von einem anonymen Formschneider. H. 16 Z. Br. 12 Z. 6 L.

Den dritten Namen findet man auf einem Kupferstich von Diana Ghisi, welcher eine hl. Familie darstellt, fol. In den späteren Abdrücken ist der Name gelöscht und an dessen Stelle die Adresse *Calisto Ferranti Forma* gesetzt.

3554. **Raphael Schiaminossi**, Historienmaler und Kupferätzer, der uns bereits zum dritten Mal entgegentritt. Die gegebenen Abkürzungen finden sich auf folgenden Kupferstichen von seiner Hand:

Raphael S. D. D.
Raphael S. in. f. 1605.
Raphael S. In. F. D. D.
Raph. S. in. f. 1605.

1) Die Verkündigung. *Ecce concipies etc. Raphael S. D. D.* H. 6 Z. Br. 4 Z. 6 L.